

**Bezugspreis**  
 Die Halle und Siedelstein 2 50 Mark,  
 die Post bezogen 3 Mark für das Quartalsjahr.  
 Die Halle Zeitung erscheint wöchentlich 1 mal.  
 C. S. S. Verlag.  
 Hallesche Anzeigengesellschaft, Hallesche Couriers,  
 Landwirthschaftliche Mittheilungen,  
 Sämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,  
 Saal, Zeitzungen, & Landwirthschaftl. L. & Gew. Zeitg.

**Neuige Gebühren**  
 für die fängigsten Preissätze oder deren Raum  
 für die Halle 15 Pfennig, für den 20 Pfennig.  
 Bestellen am Schick des reaktionellen Hefts die Halle  
 40 Pfennig.  
 Neuzugabe-Nachnahme bei Erstattung und allen Anzeigen-  
 Gebühren.  
 Geschäftsverhandlungen mit Berlin, Magdeburg u.  
 Leipzig Nr. 159.

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 105. — Jahrg. 192.

Halle a. S., Freitag 3. März 1899.

Redaktion u. Verlagsort: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
 Verleger: Hermann: Berlin SW., Unter den Eichen 10.

## Abonnements-Einladung

für den Monat **März.**  
 Alle Postanstalten, sowie die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat März entgegen.  
 Abonnementspreis für Halle a. S., Siedelstein und Trotha 85 Pfg., bei allen Postanstalten 100 Pfg.  
 Halle a. S., im Februar 1899.  
 Verlag der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern Vormittag, begleitet von dem glänzenden Gefolge, in Wilhelmshaven über die Abfertigung der Mannschaften für die Kaiserparade ab. Sodann richtete der Kaiser an die versammelten Mannschaften in seinen geliebten Abschiedsworten und überschickte sich längere Zeit mit den Offizieren die mit dem Transport nach Kionga hinansgehen. Der Kaiser begab sich später in einem Boot unter Führung des Oberverwalters Konrad Adolphs von Schmidt und in Begleitung der Centralnavigations-Dirigenten und des Viceadmirals von dem Kaiser des Schiffes „Kaiser Friedrich III.“ auf der Verladung der in den Kaiserhof ein Diner von 28 Gedecken statt, zu welchem die Admirale und das Gefolge geladen waren. Abends nahm der Kaiser an dem Abendessen Theil, bei dem Marineoffiziere der Kaiserhof des Kaiserhof-Transportes teilnahm. Staatssekretär Tirpitz begab sich nach am Abend nach Berlin zurück.

Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich zum Chef des Kreuzerregiments ernannt.

Der Bundesrat überwiegt in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes für das Verbot der freien Ausfuhr des Reichsgeldes über Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Vorlage, betreffend das Verbot des Vertriebes des ausländischen Ausfuhrschiffen.  
 Dem Ausfuhrschiffen zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einbürgerung eines Spezialtarifs für bestimmte Güter, in das deutsche Eisenbahnen-Gütertarifsystem, wurde die Zustimmung erteilt.

Die „Germania“ erklärt die gestrige Meldung der „Vorl.“ über einen Komplotz betreffend die Militär-Verhältnisse durch Mittelungen, die auf authentischen Informationen beruhen, für unzutreffend.

Zur Konstituierung eines „Deutschen Arbeitgeber-Bundes für das Baugewerbe“ sind die lokalen Arbeitgebervereine für das Baugewerbe aus ganz Deutschland zu einer General-Verammlung eingeladen worden, die am 15. d. Mts., Namittags 2 Uhr, im Architektenhaus, Wilhelmstraße 92 zu Berlin, stattfinden soll. Die Gründung des Arbeitgeber-Bundes ist auf dem vorjährigen Delegierten des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerkschaften zu Beschlüssen gekommen und soll ausgeprägter Nutzen der Arbeitgeber in die Lage bringen, der gegenwärtigen Koalition der Arbeitnehmer entgegenzutreten und sich die Selbstständigkeit in ihren Betrieben zu erhalten. Der vorläufige geschäftsführende Ausschuss, der die Einladung zu der General-Verammlung erlassen hat, besteht aus dem Baumeister W. Heflich, Dr. Simon, Zimmermeister A. Casanow und H. Kraus und Baumeister J. Döbler in Berlin, Geschäftsführer ist Herr W. König, Kochstraße 3. Zur Theilnahme an der Verammlung werden nur mit Vollmacht versehen legitimirte Vertreter des selbständigen Baugewerbes zugelassen.

Die Verhandlungen der Plenar-Verammlung des Deutschen Handelstages sind gestern eröffnet worden. Graf v. Bodoowsky begrüßte die Verammlung mit einer längeren Ansprache des deutschen Handels.

Verhiebene Handelshandeln haben an die Regierung die Bitte gerichtet, dem Reichstag eine Vorlage zu unterbreiten, durch die sowohl inländische wie ausländische Ausfuhr von Zahlungsmitteln verboten werden. Zur Begründung dieser Forderung wird auf die große Vermehrung der Zahlungsmitteln in den letzten Jahren hingewiesen. Die im Publikum herrschende Unruhe, diese Zahlungsmitteln zu benutzen, schädige vor Allem die kleineren Geschäftshandeln. Inhaber, denn diese seien gezwungen, die Scheine anzunehmen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, ihre Kundschaft zu verlieren; die so eingekommenen Scheine könnten sie aber vielfach nur mit Schäden einlösen.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, waren Zweifel darüber entstanden, ob die Bestimmung der tatsächlichen Anordnung betreffend die Einfuhr lebender Pflanzen u. i. w.

aus Amerika vom 5. Februar 1898, wonach freies Obdt bei der Einfuhr einer Untersuchung auf das Vorhandensein der San Jose-Schildlaus unterliegt, auch auf die von Amerika eingeführten sog. Südkirschen, wie Apfelsinen, Citronen und Rosinen, Anwendung zu finden hat. Im Einverständnis mit dem Reichskanzler und dem Landwirtschaftsminister hat der Finanzminister die Frage verneint. Die betreffenden Grenzengangsstellen sind mit entsprechenden Anweisungen versehen worden.

Der Streifen-Ausstand dauert noch fort. Eine geheime Abstimmung bei sämtlichen 18 im Streif befindlichen Sammelvereinen ergab, daß alle Arbeiter mit zwei Ausnahmen gegen die Fabrikantenlohnliste stimmten. Die vereinigten Arbeiterausschüsse erlassen eine Erklärung, daß sie von ihren Forderungen nicht abweichen werden.

Gestern stand vor dem Schöffengericht in Berlin Verhandlungstermin in der Privatklage des Chefredakteurs der „Börsen Zeitung“, Herrn Stephan, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Dr. G. Strechke, an. Der Privatkläger erschien verpölet vor Gericht und das Schöffengericht stellte infolge dessen das Verfahren auf Kosten des Privatklägers ein.

Vor dem Kaisergericht begann gestern früh um 9 Uhr der Prozeß gegen den angeblichen Bolivarenführer Ulrich Deiters. Gelobt waren 18 Jahren und 5 Suspendenzjahre, darunter zwei militärische. Sofort nach Anruf der Jugend- und Sachverständigen beantragte der Oberstaatsanwalt den Ausschluss der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung der Staatsicherheit. Der Vorsitzende beschloß gemäß diesem Antrag.

In der Strafsache gegen den „Vorwärts“ wegen Fälschung der Briefe im Laufe des Mittwochs Saug-Schere in den Redaktionsräumen des „Vorwärts“ den Privatwohnungen verschiedener Redakteure und in den Wohnungen einiger mit dem „Vorwärts“ in Verbindung stehender Personen vorgenommen.

Ein vom Ministerium des Innern angearbeiteter Entwurf über die Besteuerung der Waren außer im, so berichtet der „Rouffet“, nicht nur den Handelsstatistikern, sondern auch den Inhabern einiger großer Geschäfte Berlin zur Begutachtung mitgeteilt worden. Aus der Vorlage theilt der Genannte mit, daß von einer Umfassung der Waren in den Vorlag gebracht, welche in einem Zuschlag zur Gewerbesteuer besteht, die je nach der Zahl der Branchen erhöht wird. Die Steuererläge halten sich in mäßigen Grenzen.

Die württembergische Ständeverammlung ist auf den 14. März einberufen worden.

Ans Kamerun. Von der Regierungslation Bua (Kamerungebirge) erhält die „Röln. Volkstg.“ folgende Nachrichten über eine verzeitelte Meuterei eingeborener Soldaten:

Die dortige farbige Besatzung von etwa 15 Mann hatte sich vertheilt, alle Weisen umgeben. Als vermittelte Angehörigkeit war die Nacht von Sonntag auf Montag (21. — 22. d. M.) ausgesetzt. Der Stationschef, Herr Leuchner, hatte schon längere Zeit vorher bemerkt, daß die Soldaten ihm nicht mehr recht gehorchten, nicht grüßten und, wenn er sie wegen Schmeideinbidels strafen wollte, ihm zu verziehen geben, daß sie etwas vorhaben und ihn tödnen wollten. Nach einem andern dort amfanden Weisen sollen sie geschick haben. Ein Soldat aber hatte Herrn Leuchner von dem Ueberfall in Kenntnis gesetzt. Um die Leute unschuldig zu machen, hatte der Stationschef folgenden Plan ausgedacht. Da die Leute schon lange neue Kleider geordert hatten, so hielt er diesen Umstand für günstig, sie auf einige Zeit maffentlos zu machen. Nachdem die Soldaten sich gewaschen, sollen die Gewehre und Seitengewehre zumachen und gingen ins Balconehaus zur Kleideranprobe. Auf das verordnete Wort Leuchner (Schneider) brachen die Weisen aus dem Hause heraus und ergriffen die Gewehre, einige Schwarze die Seitengewehre. Die sich übermüdet schenkenden Soldaten führten sich über die Weitung des Fußbodenraumes des Balconehaus, da sie sich dem Tode geweiht glaubten, und ergriffen die Weisen. Die Weisen gaben Feuer und töteten mehrere, vier davon tödlich. Der Haupt-Weisenführer, ein Unteroffizier, ist in der Richtung nach Weissen entkommen. Der Plan der Meuterei war, nach Tödtung und Vertreibung der Weisen alles, was ihnen beliebte, zu rauben und dann nach der englischen Grenze zu fliehen. Zur Sicherung ist bald ein Trupp von Weissen angereist.

Die Nachricht wird heute auch durch den offiziellen Telegraphen verbreitet und hinzugefügt: „Wie wir erfahren, ist auch an amtlicher Stelle vor einigen Tagen ein Bericht über diesen Vorfall eingegangen, wonach derselbe einen rein lokalen Charakter trägt und weitere Folgen nicht gehabt hat.“

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

33. Sitzung vom 2. März 1899. 11 Uhr.  
 Am Ministertisch: Dr. v. Miquel, Thielens und Rommelfort.

Präsident Dr. Krüger eröffnet die Sitzung.  
 Die zweite Sitzung des Eisenbahntages wird fortgesetzt.  
 Abg. v. Strunin (sonst. sehr schwer verständlich): Trotzdem eine Verbilligung der Preisen nicht eingetreten ist, hat der Preisenvertrieb sich doch erheblich ermäßigt. Unsere Staatsfinanzen hätten zum wesentlichen Theil aus dem Eisenbahntagevertrieb. Wir müssen deshalb danach streben, die Eisenbahntageverträge auf gleicher Höhe zu erhalten. Eine richtige Gestaltung der Gütertarife, besonders für Massenprodukte, würde keinen schädlichen Einfluß haben. Wir danken dem Eisenbahndirektor, daß er es verstanden hat, die im Vorjahre hervorgerufenen Mängel im Güterverkehr so schnell und energig zu beseitigen. Der Verkehr wird sich aber nicht so bedeutend steigern. Wie geht es dem Minister, dem entgegenzukommen? Wir meinen, daß es nötig wäre, eine Reihe von Nebenbahnen zu Kolonien zu machen. Eine Verbilligung des Unterbaues, der Schwellen und Säulen würde gelassen. Wegen von größerer Tragfähigkeit einzuhalten. Der Verkehr mit gewissen Verkehrsarten wie Berlin sollte durch Vermehrung der Schlepplagen erleichtert werden. Darin sehe ich einen besten Bundesgegenstand als in den Kanälen. (H. Hall.)

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Wagnel: Ich war gestern behindert, hier zu erscheinen, und bin deswegen, so heute auf einige Ausführungen zu antworten, die gestern gemacht worden sind, insbesondere von den Herren von der Borstel und Marco. Diese Mitglieder sind noch neu im Hause. Ich habe ihre Ausführungen von anderen Rednern schon seit Jahren gehört und immer wieder zurückweisen müssen. Herr v. d. Borstel beantragte, 1. daß die Eisenbahntageverträge in so großen Maße für die allgemeine Staatsverwaltung aufgewendet werden, und 2. über zu starke Erhebung der Eisenbahnerhaltung durch den Staatminister. Wir haben seit 1890 etwa durchschnittlich 200 Millionen Mark mehr für allgemeine Staatszwecke verwendet. Dabei behauptet man immer, die Verwaltung ist sparsam, zu sparsam. Die Finanzverwaltung ist an dieser Erhöhung nicht Schuld, sondern sie ist in voller Uebereinstimmung mit dem hohen Laufe selbst. Wären die Eisenbahntageverträge von jetzt rückwärts, von 177 Millionen nicht abgezogen und wir hätten gleichwohl die Ausgaben von 200 Mill. Mark erhöhen müssen; wozu sollten die Mittel genommen werden? Doch nur entweder durch Schuldenmachen — und das kann doch kein Mitglied des Hauses wollen — oder durch Erhöhung der Steuern! — es handelt sich um fast 200 Millionen! — oder durch Erigerung der Eisenbahnen auf einigen Gebieten. Nun fragen die Herren gleichwohl, welchen Rath wollen Sie mir geben? Wo soll ich die Mittel beschaffen? Sie machen keine Vor schläge! Sie fragen, kritisieren, aber sagen nicht, wie der Zustand zu ändern ist. Ich halte mich durchaus nicht für unfähig, ich nehme gern Rath an, aber augenblicklich ist diese Frage weniger angebracht als jemals. Die Reinerträge der Eisenbahnen sind in den letzten Jahren gar nicht so sehr getiegen, wie man anzunehmen pflegt. Man vergiß nämlich den Staatszuschuß von allem meinen Fonds von 50 Millionen. Es ist also nicht richtig, über eine übermäßige Heraushebung der Ueberflüsse zu den Staatsausgaben zu fragen. Die Eisenbahnen sind der Ertzien und Grundpfeiler der Finanzverwaltung. Der Finanzminister muß also eine Kontrolle über dieses Heffort ausüben. In den letzten Jahren hat die Eisenbahnerhaltung mehr Mittel zur Verfügung gebracht als bisher, etwa 180 Millionen Mark. Das Extraordinarium ist auf 90 Millionen herabgesetzt, dazu haben wir eine Mehrausgabe von 50 Millionen für personelle Zwecke gehabt. Die Eisenbahnerhaltung hat also sehr reichliche Mittel für ihre eigenen Zwecke erhalten und von ihrer Einkünfte durch die Finanzverwaltung kann gar keine Rede sein. Man muß sich in Betracht ziehen, daß in Zukunft die Ausgaben für kulturelle Zwecke sich steigern werden. Das ist auch berechtigt, man kann sie nicht zurückweisen. Woher sollen für diese Erigerung die Mittel genommen werden? Entweder durch einen Zuschlag von 25 Prozent zur Einkommensteuer? (Seitertel!) Wenn Sie das nicht wünschen (Seitertel!), was würden wir dann wohl annehmen? Die eine Seite der Verwaltung soll nur für sich arbeiten und keinen Beitrag zu den Staatsausgaben des Staates beitragen? Die Lage der Eisenbahnen rechtfertigt dieses Verlangen in keiner Weise! Wir haben jetzt einen Aufschwung der Industrie, wie kein anderes Land der Welt. Wir werden in den nächsten Jahren auch nicht rückwärts geben, wenn wir im großen Ganzen die jetzigen Zustände beibehalten. Demjenigen, die es heute noch nicht einsehen, daß die Ueberflüsse der Eisenbahnen zu den Staatsausgaben herangezogen werden müssen, brauche ich bloß die Frage zu stellen, ob sie die Vermehrung der Eisenbahnen der Steuern oder Verwendung der Eisenbahntageverträge vorziehen. Ich glaube, das Letztere ist viel billiger und dequenter. (Große Beif.)





Werk, 2. März. Weizen loco behauptet, per März 9,84 Gd., 7,85 Br., per April 9,54 Gd., 9,56 Br., Roggen pr. März 7,74 Gd., 7,75 Br. - Safer per März 5,66 Gd., 5,69 Br. - Mais pr. März 4,52 Gd., 4,54 Br.

Antwerpen, 2. März. (Schlußbericht.) Raffinirtes Speiseöl loco 19, bez. u. per, per Dbr. 19 Br., Jan. 19 Br., März 19 1/2 Br., Tendenz: Fest.

Hamburg, 1. März. Steinhalt 85 Pfg., kleine 60 Pfg., Seerungen 120 Pfg., kleine 80 Pfg., Kette, große 70 Pfg., kleine 30 Pfg., Kollungen 85 Pfg., Sander 60 Pfg., Sandler große 25 Pfg., mittel 40 Pfg., klein 30 Pfg., Sandler - die Silberhälften 170 Pfg., Sandlerhälften 130 Pfg., Flußhälften 50 Pfg., Seebeste - die, Sander, lebende 260 Pfg., Cobalt, große 18 Pfg., kleine 15 Pfg., Benzol 13 Pfg., Roden 16 Pfg., Blausäure 12 Pfg., Schmelz 32 Pfg.

London, 2. März. An der Röhle 5 Weizenland angeboten. Winterweizen - Regen loco 88, per März 89 1/2, per Mai 77, per Juli 75 1/2, per August -, per März 117 1/2, per Mai 115 1/2, per Juli -, per März 290, Getreidefrucht 11, per März -, per März 73 - Mais per Febr. 35 1/2.

Cole. Oelfaßen. Fettwaaren. Hamburg, 2. März. (Schlußbericht.) Rüböl loco 47,00 Br., März 2. März. (Schlußbericht.) Rüböl loco 49,50, April 49,75, Mai-August 49,75, Tendenz: Fest.

Hamburg, 1. März. (Schlußbericht.) Baumwolle. Bremen, 2. März. Baumwolle. Stettin. Upland middling loco 32,00 Pfg.

Conversationsnotizen der Berliner Börse vom 2. März. (Organismus Conto.) Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Bank-Affien. Deutsche Bank, Dresdener Bank, Leipziger Bank, etc.

Industrie-Affien. Siemens, AEG, etc.

Table with columns for bond types (e.g., Staatsanleihe, Kommunalanleihe) and their respective values and interest rates.

Table of bank shares (Bank-Affien) listing various banks and their share prices.

Table of industrial shares (Industrie-Affien) listing companies like Siemens and AEG.

Table of real estate mortgage bonds (Deutsche Hypotheken-Bankbriefe) with columns for bank names and values.

Table of industrial shares (Obligationen industrieller Gesellschaften) listing various companies and their obligations.

Table of Leipzig stock exchange (Leipziger Börse vom 2. März) listing various stocks and their prices.